

Haltepunkt 9 Ortbauer -- Verucano

An der Straße östlich des "Ortbauer" ist Verucano aufgeschlossen, die Komponenten bestehen hier vorwiegend aus (gelängten) Quarzgeröllen.

Korngröße und Lithologie der Komponenten wechselt örtlich sehr stark, in der Nähe dieses Aufschlusses (am Hang nördlich des "Ortbauer") gibt es bis faustgroße Komponenten, z.T. aus Grobgneis bestehend, neben Meta-Sandstein. Im Raum Ransdorf gelangen wir ein kurzes Wegstück im Grobgneis, nördlich des Ortes wieder in den Verucanobereich bis Wiesfleck. Hier gibt es einen heute völlig eingeebneten größeren Steinbruch von Porphyrmaterialschiefern.

Von Wiesfleck abwärts bis ins Tal beim "Weißen Kreuz" durchqueren wir das Tertiär von Krumbach, im Gegenanstieg sind wir bald wieder in Grobgneis (kleiner Steinbruch beim "Faschingbauer") bis Aspang.

Wir folgen nun der Wechselbundesstraße (meist durch Wechselgneis) bis zu einem verlassenem Steinbruch westlich von Mönichkirchen.

Haltepunkt 10. Steinbruch westlich Mönichkirchen -- Wechselgneis

Der aufgelassene Steinbruch bei der Kehre der Wechselbundesstraße zeigt typischen, kompakten, homogenen Wechselgneis mit mehreren, dm-dicken Quarzmobilisat-Einlagerungen. Modalbestand: 45% Quarz, 22% einschlußreichen Albit, 20% Hellglimmer, 7% Chlorit, 3% Ilmenit, 3% Epidot + Orthit, zonar verwachsen mit Orthit im Kern, oft mit Einschlüssen; Akzessorien: Rutil, runder Zirkon. Das fein- bis mittelkörnige Gefüge ist grano-lepidoblastisch erneuert und zeigt im Schlibfbereich inhomogene stoffliche Verteilung. Einfallen der Schieferung S 210/35, einer Lineation BL 290/10.

Die chemische Zusammensetzung (Beitrag Matura, S. 32, Tab. 1, Proben-Nr. 6) sowie weitere Hintergrundinformationen zum Wechselgneis im besonderen und zum Wechselkomplex im allgemeinen sind im Beitrag von MATURA mit dem Titel "Der Wechselkomplex im Wechselnfenster" (S. 30 - 36) zu finden.

Haltepunkt 11. Zöbersdorf -- Biotitgneis, Eklogit, Marmor, Sieggrabener Serie

Auf der Wechsel-Bundesstraße, nach S fahrend, erreichen wir bei Friedberg das von E her einmündende Tal des Schäffernbaches, dem wir bis zur "Trettelmühle" folgen. Anschließend fahren wir nun den steilen engen Güterweg bergauf bis Zöbersdorf, an dessen nördlichem Ende wir einen aufgelassenen Steinbruch im Bereich der mittelostalpinen Sieggrabener Serie erreichen. Er bietet auf kleinem Raum einen guten Überblick über den gesamten Serienbestand, mit Ausnahme von Meta-Peridotit.

Es ist hier im Ortsbereich das südliche Ende eines großen Lappens von Sieggrabener Serie vorhanden, der nach Norden bis auf das Anschlußblatt 106 ASPANG hinüber-